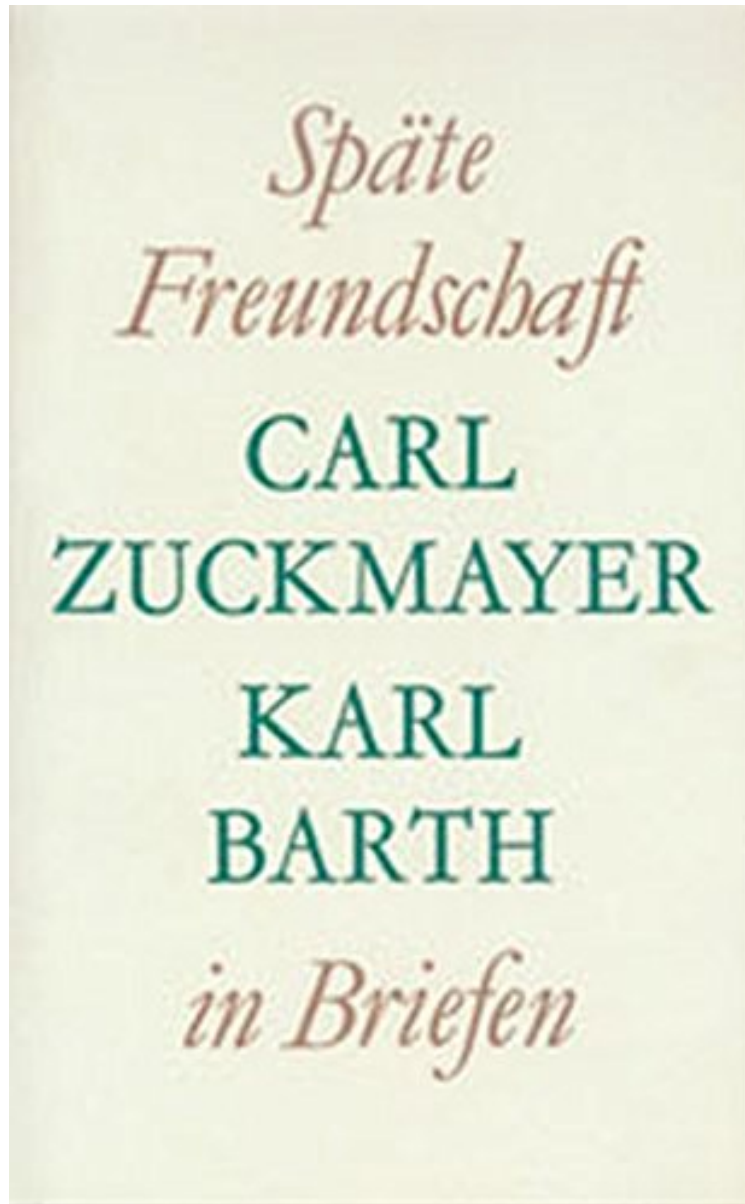


(Download ebook) Späte Freundschaft in Briefen: Briefwechsel Carl Zuckmayer - Karl Barth

Späte Freundschaft in Briefen: Briefwechsel Carl Zuckmayer - Karl Barth

Von Carl Zuckmayer, Karl Barth
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #587562 in BcherVerffentlicht am: 2002-01-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 9.13 x .43b x 6.14l, .0 Pfund Einband: Broschre95 Seiten | File size: 24.Mb

Von Carl Zuckmayer, Karl Barth : Späte Freundschaft in Briefen: Briefwechsel Carl Zuckmayer - Karl Barth
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Späte Freundschaft in
Briefen: Briefwechsel Carl Zuckmayer - Karl Barth:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spt
Freundschaft
Von Leserratte
Eine Freundschaft zwischen Karl Barth, dem evangelischen Theologen, und Carl
Zuckmayer, dem Schriftsteller, ist spt entstanden und endet nach anderthalb Jahren durch den Tod von Karl Barth. Von
ihr erzahlt das Bndchen.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gutes Buch
Von Kunde
Mein Buch hatte zwei kleine Flecken auf dem Buchdeckel. Nicht weiter schlimm, aber dafr habe ich den einen Stern abgezogen.
Ansonsten war es anders, als ich es erwartet habe, ein Hardcover. Das fand ich allerdings gut. Fr diesen Preis super!
8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine bewegende Korrespondenz
Von Stephan Mrs
Zuckmayer und Barth fanden erst zueinander, als beide schon im weit fortgeschrittenen Alter waren. Durch Zufall entstand die
Korrespondenz und sptere Freundschaft, da Barth sich bei Zuckmayer fr ein Werk bedankte. Der daraus entstandene
Briefwechsel beinhaltet die Frage nach dem Glauben genauso wie die Verarbeitung des Vergangenen und handelt
natrlich auch von den Gebrechen des Alters. In jedem Brief bekommt man das unheimlich erhabene Gefhl vermittelt,
als wrden die Schreiber ein Stck weit mehr ihr Leben beenden und abschlieen. Der Tod Barths ist es dann auch, der
diese wundervolle und lebendige Korrespondenz beendet.

Kurzbeschreibung
Fr die Freunde Karl Barths war es eine kleine Sensation, als sie um die Monatswende Mai/Juni 1968
in dem vervielfltigten Dankbrief an die Gratulanten zu seinem 82. Geburtstag dem letzten, den er erlebte die folgenden
Stze lasen: Mir ist im hohen Alter noch eine sehr merkwrdige neue Freundschaft zuteil geworden mit dem Dichter
Carl Zuckmayer nmlich, den ich im vorigen Sommer, knapp bevor ich wieder auf die Nase fiel, in Saas-Fee aufsuchte
und mit dem ich dann in eine muntere Korrespondenz geriet. Ganz neulich ist er (anlich der Basler Premiere von
Des Teufels General) auch ausgiebig bei mir gewesen, und es schien ihm zwischen meinen starrenden Bcherwunden leidlich
wohl zu sein. Er ist ein Mensch. Und er hat viele ganz ernste und viele ganz heitere Mglichkeiten.
(aus dem Vorwort von Hinrich Stoevesandt)
ber den Autor und weitere Mitwirkende
Karl Barth (1886-1968) studierte Theologie in Bern, Berlin, Tbingen, Marburg und war von 1909 bis 1921 Pfarrer in Genf und Safenwil. Mit seiner Auslegung des
Rmerbriefes (1919, 1922) begann eine neue Epoche der evangelischen Theologie. Dieses radikale Buch trug ihm einen
Ruf als Honorarprofessor nach Gttingen ein, spter wurde er Ordinarius in Mnster und Bonn. Er war Mitherausgeber
von 'Zwischen den Zeiten' (1923-1933), der Zeitschrift der 'Dialektischen Theologie'. Karl Barth war der Autor der
'Barmer Theologischen Erklrung' und Kopf des Widerstands gegen die 'Gleichschaltung' der Kirchen durch den
Nationalsozialismus. 1935 wurde Barth von der Bonner Universitt wegen Verweigerung des bedingungslosen
Fhrereids entlassen. Er bekam sofort eine Professur in Basel, blieb aber mit der Bekennenden Kirche in enger
Verbindung. Sein Hauptwerk, 'Die Kirchliche Dogmatik', ist die bedeutendste systematisch-theologische Leistung des
20. Jahrhunderts.
Carl Zuckmayer, 1896-1977, studierte in Frankfurt a.M. und Heidelberg Recht, Philosophie, Soziologie und Naturwissenschaften. 1920 wechselte er zum Theater und arbeitete unter anderem mit Bertolt Brecht
und Max Reinhardt zusammen. Mit dem volkstmlichen Bhnenstck 'Der frhliche Weinberg' (1925) und dem
antimilitaristischen Satirestck 'Der Hauptmann von Kpenick' (1931) gelang ihm der Durchbruch. 1933 erhielt
Zuckmayer ein Auffhrungsverbot. Daraufhin emigrierte er zunchst nach sterreich und spter in die USA. Das 1947 in
Zrich inszenierte Stck 'Des Teufels General' wurde ein Welterfolg. Zuckmayer kehrte, trotz vieler Ehrungen und
Preise, nicht mehr nach Deutschland zurck. 1958 lie er sich in der Schweiz nieder und schrieb dort seine 1966
erschiedenen Lebenserinnerungen 'Als wrs ein Stck von mir'.